

Generalen bzw. Admiralen Bastian (BRD), Christie (Norwegen), Gomes (Portugal), Komanakos (Griechenland), von Meyenfeldt (Niederlande), Pasti (Italien) und Sanguinetti (Frankreich) Unterzeichneten, auf einer internationalen Pressekongferenz in Den Haag am 25. November 1981 übergebenen Memorandum:

## Die Bedrohungslüge wird eindeutig widerlegt

In den Auseinandersetzungen führender Militärs des Westens mit der insbesondere von den USA inszenierten und praktizierten Politik der Konfrontation wird von verschiedenen Aspekten her sachkundig und eindeutig die Lüge von der „Bedrohung aus dem Osten“ widerlegt. So macht beispielsweise Nino Pasti deutlich, worum es den Bedrohungslügen-Aposteln in Wirklichkeit geht. Er weist nach, daß „alle Varianten der Behauptung von einer sowjetischen Bedrohung lediglich die Funktion haben, das nunmehr offen verkündete Streben nach militärischer Überlegenheit der USA zu rechtfertigen“<sup>4</sup>.

Andererseits gehe es den herrschenden Kreisen der USA darum, der amerikanischen Öffentlichkeit ein solches Feindbild zu suggerieren, welches sie überzeugen soll, daß ein nuklearer Krieg gegen die Sowjetunion durchaus zu gewinnen sei. Er entlarvt den menschenverachtenden Zynismus führender USA-Militärs, daß „der Preis von 20 bis 30 Millionen toten US-Bürgern... doch wohl fair und akzeptabel“ sei, „um die Sowjetunion und den Weltkommunismus ein für allemal auszulöschen“<sup>5</sup>.

In diese Kriegsgewinnungs-Strategie ist auch die beabsichtigte Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen in der BRD und anderen westeuropäischen Staaten einzuordnen. Eindring-

„Für einen verantwortungsbewußten Soldaten ist heute die Wahrnehmung seiner militärischen Pflicht von seinem Gewissen nicht zu trennen. Er muß seinem Gewissen folgend handeln, ehe es zu spät ist und ein ‚Befehlsnotstand‘ eintritt: Die erste Pflicht des Soldaten in unseren Tagen ist, den Krieg zu verhindern.“<sup>3</sup>

lich warnen dem Frieden verpflichtete westliche Militärs vor den tatsächlichen Absichten dieser mit „Nachrüstung“ verschleierte Schaffung neuer Erstschlagskapazitäten, mit denen ein nuklearer Krieg „gewinnbar“ gemacht werden soll.

So verweisen in dem genannten Memorandum die sieben Generale und Admirale darauf, daß die zur Stationierung vorgesehenen Pershing-II-Raketen nur fünf bis sechs Minuten benötigen, um die eingegebenen Ziele auf sowjetischem Territorium zu erreichen, und es dadurch dem Angegriffenen nahezu unmöglich gemacht werden soll, effektive Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Der britische General Harbottle vertritt in diesem Zusammenhang die Auffassung, daß die USA „mit einem Erstschlag die strategischen Kernwaffen der anderen Seite möglichst hundertprozentig vernichten“ wollen. Für diese Strategie brauche Washington zusätzliche Kernwaffenträger mit hoher Treffgenauigkeit, wie sie bei den Raketen vom Typ Cruise Missile und Pershing II gegeben sei. Entschieden wendet er sich gegen die Absicht der USA und der NATO, durch Neutronenwaffen oder miniaturisierte Kernwaffen den Unterschied zwischen konventionellen und Kernwaffen zu verwischen. Dadurch würde die Einsatzschwelle von nuklearen Waffen

gefährlich gesenkt, um einen „begrenzten Kernwaffenkrieg“ führbar zu machen.

Pershing II, Cruise Missiles und Neutronenwaffen sind nach Auffassung verantwortungsbewußter Militärs direkte Angriffswaffen, für den Erstschlag bestimmt. Welche Waffe auch immer zuerst eingesetzt würde - so ihre Schlußfolgerung -, es würde die Auslösung eines Kernwaffenkrieges mit all seinen verheerenden Folgen bedeuten. Sie stellen fest:

„Dieses Verhalten ist in höchstem Maße irrational. Die in den USA getroffenen Entscheidungen und geplanten Maßnahmen schaffen Gefahren, die für Europa nicht akzeptabel sind. Niemand in Westeuropa glaubt ernsthaft, daß Sicherheit unter den gegenwärtigen Bedingungen atomar errüstet werden kann. Statt dessen sehen wir mit einer tiefen Sorge, wie wir darangehen, unsere Sicherheit zu zerrüsten.“<sup>6</sup>

Mit zahlreichen überzeugenden Argumenten belegen diese Militärs, daß der von der NATO eingeführte Begriff der „Nachrüstung“ eine grobe Irreführung der Öffentlichkeit darstellt. Die NATO besitzt vielmehr - so wird an Hand umfangreicher Analysen und Fakten bewiesen - in Gestalt ihrer land-, luft- und seegestützten Systeme ein „erhebliches Drohpotential“, wie General Bastian feststellte. Die NATO sei nicht unterlegen.

Andere ehemalige hohe Militärs widerlegen bis ins Detail „Berechnungen der NATO“, mit denen eine angebliche militärische Überlegenheit der Sowjetunion konstruiert werden soll. Unter Bezugnahme auf Zahlenmaterial renommierter westeuropäischer Institute verdeutlichen sie, daß derzeit ein ungefähres strategisches Gleichgewicht zwischen den Staaten des Warschauer Vertrages und der NATO auch in Europa besteht.